

Parkett feiert ein ganzes Jahr lang = A year of anniversary celebrations

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 70: **Collaborations Christian Marclay, Wilhelm Sasnal, Gillian Wearing**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PARKETT FEIERT EIN GANZES JAHR LANG

Im Zentrum unseres Projektes steht seit dem Beginn vor zwanzig Jahren die Nähe zu den Künstlerinnen und Künstlern, als deren Partner wir uns verstehen. Deren Engagement wiederum manifestiert sich in den Collaborations, die wesentlich zum Renommee von Parkett beigetragen haben. In zwanzig Jahren sind so siebenzig Bände mit Künstlerbeiträgen in Form von 150 Editionen und 62 Inserts entstanden. Ebenso massgeblich ist Parkett durch seine ausgewählte, internationale Autorenrunde geprägt. Die bis heute über tausend Essays, die jeweils aus verschiedenen Sprachen ins Deutsche und Englische übersetzt wurden, zeugen auch von einem lebendigen transkontinentalen Austausch.

Was ist heute anders als vor 20 Jahren? Natürlich haben Fax und E-Mail den Redaktionsalltag gründlich verändert, aber in der Kunst? Zum Geburtstag wollen wir die Leser – und auch ein bisschen uns selber – dreimal hintereinander (in jeder Ausgabe des Jubiläumsjahrgangs) mit einem kleinen «Heft im Heft» beschenken: Unter dem Titel *(IM)MATERIAL?* soll der aktuelle Materialbegriff in der Kunst beleuchtet werden. Den Anfang macht Johanna Burton mit ihrem Essay «Der urmaterielle Drang».

Wenn Franz West danach in einem (per E-Mail geführten) Gespräch sein archaisches Verhältnis zu Materialien betont, aber auch, wie Sprachliches und Psychologisches darin aufgeht oder mitbestimmend ist, so verweist er bewusst auf einen erweiterten Materialbegriff, der nicht nur die Materie zum Anfassen meint. Ganz angemessen also, dass Franz West zum Jubiläum als Special Edition ein Bücherstell für die Parkettbände der vergangenen und kommenden 20 Jahre schuf.

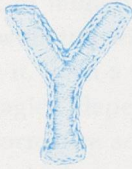


Ehemalige Collaboration-Künstlerinnen und -Künstler griffen auf unsere Anfrage hin «Parkett» als assoziatives Spielmaterial auf, um spezielle Künstlerseiten zu gestalten, ein Projekt, das ebenfalls in den nächsten beiden Ausgaben fortgesetzt wird.

Gerne imaginiert man sich mit solcherart geschultem Metablick ein musikalisches Geburtstagsständchen von Christian Marclay beim Betrachten der Collaboration-Beiträge im vorliegenden Band. Musik in ihrer Abwesenheit, aber auch in ihrer Potenzialität ist ein grosses Thema in Marclays Arbeit. Die Existenz ganz konkret in ihren vielfältigen Masken und Kleidern, die ihre Gefährdung auch kaschieren, ist in Gillian Wearings Werken überall präsent. In Furcht erregender Weise sind auch Wearings Masken Instrumente, die mit existenzieller Note vom schrillen Missklang der Identitäten künden. Und wenn Gordon Burns zu Wearing schreibt, «Wir alle sind Geschöpfe der elektronischen Vorhölle» (S.122), so trifft dies auch für Wilhelm Sasnal zu: In seiner Malerei herrscht ein derart gesteigerter freier Austausch von Bildern, Medien, Stilen, dass die Quellenlage in dumpfe Ferne rückt. Deshalb ist es obsolet, seine Motive oder Anlehnungen an Darstellungsweisen auf einen soliden Ursprung zurückführen zu wollen. Alles ist in Fluss geraten und mündet in grosser Ruhe in die düster schöne Präsenz der Malerei.

A YEAR OF ANNIVERSARY CELEBRATIONS

Our core objective, since we first started 20 years ago, has been to work closely with contemporary artists, for we consider them partners in a joint venture. They, in turn, have consistently demonstrated their commitment in collaborations that contribute substantially to the renown of Parkett. For the 70 volumes published over the past 20 years, our artists have designed and created 150 editions and 62 inserts. An international roster of eminent writers has played an equally substantial role in defining the character of Parkett. Well over 1000 essays, translated from a variety of languages into German and English, testify to a sustained and dynamic transcontinental exchange.



What is different now than it was two decades ago? E-mail and the electronic highway have, of course, profoundly changed day-to-day production, but what about art? To celebrate our birthday, we have decided to give our readers—and ourselves—a booklet within a book, which will be bound into each of our anniversary issues. Entitled *(IM)MATERIAL?*, it will debate the current concept of material in art, beginning with Johanna Burton's discerning essay on "The 'Urmaterial' Urge."



Franz West follows suit (in a conversation conducted by e-mail), discussing not only his archaic relationship to materials but also their ability to embody or even define linguistic and psychological content. He deliberately stretches the concept of material to include not only matter that can be touched. What could be more appropriate, then, but Franz West's Special Edition for our anniversary: a bookcase with room for 20 years of Parkett, past and future.

In response to our invitation, as a sourcebook of associations a project to be continued in the



many former collaboration artists have explored "Parkett" in order to design a page for our anniversary feature—next two issues as well.

We take pleasure in imagining what it would be like to listen, with a similar, well-trained meta-view, to a birthday serenade by Christian Marclay while studying the contributions to this volume of Parkett. Music as absence, but also as potential, is a salient aspect of Marclay's work. Physical existence, along with all the masks and clothing that disguise its vulnerability, is the stuff of Gillian Wearing's oeuvre. Her masks are indeed frightening instruments whose existential tones bear witness to the shrill dissonance of identities. As Gordon Burns puts it, "We are all creatures of the electronic limbo" (p. 114), a comment that might also be applied to Wilhelm Sasnal. Sasnal's painting shows such an intense and uninhibited commerce between imagery, media and styles that the question of origin fades into distant motifs or modes of representation to specific sources. Nothing is fixed; everything flows into the darkly obscure. Wanting to trace his is, therefore, an antiquated enterprising. Nothing is fixed; everything flows into the darkly forbidding beauty of painting which is a law unto its own.



BICE CURIGER